



Mission Ost-West e.V.
Am Dieland 22
35649 Bischoffen
Tel. 0 64 44 - 92 36-0
Fax. 0 64 44 - 92 36-22
www.mission-ost-west.de
info@mission-ost-west.de

EUER HIMMLISCHER VATER WEISS, WAS IHR BRAUCHT.

Matthäus 6, 32

Februar 2019

„**G**uten Morgen, liebe Sorgen, seid ihr auch schon alle da?“, so heißt es in einem ironischen Lied, das Sie wahrscheinlich kennen. Menschen singen mit flotter Melodie, was zu ihrer alltäglichen Lage haargenau passt. Ihr Leben wird von Sorgen überlagert. Ihre Sorgen werden sie nicht los! Morgens stehen sie mit Sorgen auf und abends gehen sie damit schlafen. Und mancher quält sich auch in schlaflosen Nachtstunden mit Sorgen herum.

Auch wir Christen haben Sorgen. Der Unterschied dabei ist: Wir geben sie bei Gott ab, der uns kennt. Er hat das für uns übernommen. So sagt es der Apostel Petrus (1. Petrus 5,7). Gott kennt jede „Sorge“ bei uns! Petrus – ein Lehrling bei Jesus - hat es sich einst persönlich von seinem Lehrmeister zusagen lassen: „Zerbrecht euch nicht den Kopf mit Fragen wie: ‘Was werden wir essen oder trinken? Was ziehen wir an?’ Mit solchen Fragen beschäftigen sich Menschen, die Gott nicht kennen. Euer himmlischer Vater weiß, was ihr braucht. Deshalb sorgt euch nicht um morgen!“ (Matthäus 6, 31 – 34).

Großartig! Sie und ich -wir alle sind Gott bekannt. Wir brauchen uns nicht um uns selbst zu drehen – voller Sorgen! Geben wir sie Ihm, der allmächtig und groß im Um-Sorgen ist.

Auch was unsere Mission „Ost-West“ betrifft, weiß Gott um alle Aufgaben und Dienste in Albanien und dem Kosovo, in Rumänien und in der Ukraine. Im Jahr 2019 werfen wir alles auf Ihn: Unsere nicht unendlichen Kräfte. Unsere finanziellen Ausgaben dafür, das Evangelium auszubreiten. Unser Leben inmitten der „Feinde des Evangeliums“! ‘Sorget nicht’, sagt Jesus.

Das ist ein starkes Wort! Das ist eine Zusage, auf die Sie und jeder von uns sich verlassen kann: Er sorgt für uns! An allen Tagen im Jahr 2019.

Ich darf Sie herzlich grüßen – auch von unseren 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Ost und in West – als Ihr

Valon Blakaj

Valon Blakaj

Gedanken zum MONATSSPRUCH Februar 2019

*Ich bin überzeugt: Alles,
was wir zurzeit erleiden, das ist nichts –
verglichen mit der Herrlichkeit,
die Gott uns schenken wird.*

Römer 8,18

Dieser Satz fällt sofort ins Auge: „Alles, was wir zurzeit erleiden“ – so steht es da! Die Gedanken schweifen unverzüglich zu Freunden, die Schweres zu tragen haben.

Ein junger Mann liegt mit Lungenkrebs im Krankenhaus. Mit seiner knappen Luft schreit er nach „Leben“, obschon er weiß: Er hat nur noch wenige Tage auf der Erde. Ich reiche ihm alle paar Minuten Wasser. Und bete mit ihm. Aber möchte ich mit diesem sterbenden jungen Mann auch nur einen Lebenstag tauschen? Ich gebe es zu: Ich möchte nicht mit ihm wechseln. Leid ist nicht das, was ich erstrebe. Geht es dir auch so?

Oder: Einem Vater von zwei Kindern ist die Frau „auf und davon“ – für immer abgereist! Ab ins Ausland. Er sitzt vor mir – und weint, bis ihm die Tränen fehlen: Aber er weint weiter.

Unser albanischer Kirchenpräsident, Pastor Dr. Bedri Qulli (sprich: Tschulli) ist neulich – wieder einmal! – von einem streng-gläubigen Muslim wegen seines Christ-Seins bunt und blau geschlagen worden. Von der Schulter bis zur Hüfte blutete er; seinen rechten Arm kann er kaum benutzen – so verletzt ist er. Will ich mit ihm tauschen?

Doch im Monatsspruch steht: „Das ist nichts – verglichen mit der Herrlichkeit, die Gott uns schenken wird!“ Gott beschenkt also uns Christen mit seiner Herrlichkeit. Wie oft haben wir von Gottes Herrlichkeit gehört. Sogar im

Unser-Vater-Gebet sprechen wir es jedes Mal aus: „Dein ist das Reich – und die Kraft – und die Herrlichkeit“!

Aber: Gottes Herrlichkeit scheint bei vielen Christen nicht mehr inne-zu-wohnen – oder schlichtweg verlorengangenen zu sein. Vielen Christen fehlt ihr „Adel-Bewusstsein“: Sie scheinen vergessen zu haben, wer sie geschaffen hat. Weil es an Herrlichkeit fehlt, deshalb fehlt es allenthalben privat und in unseren Gemeinden an „Hoheit“ und Siegeskraft!

Der himmlische Vater aber hat uns diese hohe Ehre der Herrlichkeit nicht auswahlweise verliehen, damit wir Kompromisse mit unserer jetzigen Lage schließen.

Der Herr Jesus nennt das „Glaube“, der festhält an der Bestimmung, die Gott dir und mir geschenkt hat.

Gottes Herrlichkeit ist keine Theorie – sie ist die vollkommene Macht des himmlischen Vaters, mit der ER seinen Sohn Jesus auferweckte aus Leid und Tod! Gottes Herrlichkeit ist Kraft – ist Sieg! Daher kommt das Geschenk:

Der Herr Jesus hat uns ausgestattet – ja, uns Christen – mit derselben göttlichen Herrlichkeit, wie der himmlische Vater sie ihm gegeben hat. Jesus spricht: „Ich habe ihnen – den Christen – auch die Herrlichkeit gegeben, die du, Vater, mir anvertraut hast, damit sie die gleiche enge Gemeinschaft haben, wie wir. Vater, ich möchte, dass alle, die du mir gegeben hast, bei mir bleiben: Sie sollen an meiner Herrlichkeit teilhaben. Du hast mir die Herrlichkeit gegeben – denn du hast mich *geliebt* (Johannes-Evangelium 17, 22 und 24).

Wie dein Leid auch aussehen mag, sage „Ja!“ dazu. Und sage zugleich auch „Ja!“ zu dem viel, viel Größeren, zu dem Höheren. Sage „Ja!“ zu deiner eigentlichen Berufung! Fasse die Herrlichkeit, in die Gott dich stellt. Sie übertrifft die kühnste Kühnheit! In dein und mein Leben ragt – aus der göttlichen Welt – die Vollmacht kraftvoll hinein.

Unser jetziges Leben – oft so beschwerlich, ja mühevoll – wird nicht vom Leid dominiert. Es wird schon jetzt vom göttlichen Lichtglanz überstrahlt, der alle Mächte der Finsternis niederwirft – durch Seine Siegesgewalt! Mit dieser Hoheit sind wir Christen ausgerüstet.

Diese Herrlichkeit Gottes ist unsere Ausstattung – jetzt und für immer. *Welch ein Herr! Welch ein Geschenk – für dich und für mich: Die Herrlichkeit Gottes – für uns! In uns! Mit uns! Wohin wir gehen, dahin kommt nun auch Gottes Herrlichkeit.*

Pastor Gerhard Jan Rötting.

KOSOVO

Die Geschichte von Shefqeti

- ein Bericht von Dr. Urim Salauka -

Jahre vergehen und Menschen verändern sich. Sie ändern ihre Sichtweise und finden den richtigen Weg des Glaubens, auch wenn sie dadurch viele Probleme bekommen, nicht nur mit ihrer Familie, sondern auch mit der Gesellschaft im Allgemeinen.

Gute und überzeugende Gespräche mit solchen Menschen, die sich für den den richtigen Weg öffnen, das macht uns glücklich. Unsere Hilfe für diese Menschen wirkt sich nicht nur positiv auf die Gesellschaft, sondern auch auf deren Familien aus.

Vor kurzem haben wir einige Menschen getroffen, die sich für Jesus entschieden haben. Und heute möchte ich den Werdegang eines dieser Gläubigen beschreiben, der auch viele Schwierigkeiten in seinem Leben hatte.

Shefqeti, ein Mann von etwa 40 Jahren, hatte seine Kindheit in einer muslimischen Familie verbracht, aber als Kind war er nie glücklich gewesen. Nicht glücklich, weil er sich irgendwie nie als Teil der Gesellschaft empfunden hatte.



Dr. Salauka (links) und Shefqeti

Während seiner Gymnasialzeit wurde er zu einem sehr problematischen und ungehorsamen Jugendlichen. Er kompensierte seine innere Unzufriedenheit durch schlechtes Verhalten, trank Alkohol, spielte um Geld und verbrachte viel Zeit mit Gleichgesinnten.

Als er ans College kam, wo er an der Fakultät für Informationstechnologie studieren wollte, hatte er noch nie richtig gelernt. Dies verursachte neue Probleme.

Bei all diesen Schwierigkeiten unterstützte ihn seine Familie. Diese machte aber ihre Hilfe davon abhängig, dass Shefqeti sich in der Moschee von Pristina regelmäßig dem Gebet widmen musste.

Shefqeti war sich jedoch dieses seines muslimischen Glaubens nicht sicher und er litt sehr darunter. Er konnte den für sich „richtigen“ Weg nicht finden und es gab keinen Menschen, den er hätte um Hilfe bitten können, um ihm bei seinem schweren inneren Konflikt zur Seite zu stehen.

Dann traf er jedoch gelegentlich Studenten, die ihm Bücher von „Mission Ost-West“ zum Lesen gaben. Er hatte zunächst große Zweifel, las jedoch in den ihm angebotenen Büchern, die

ein Geschenk der Ost-West-Mission waren und allmählich fand er sich dort mehr und mehr wieder.

Er erkannte, dass ein Großteil seines Lebens durch die Abwesenheit des Erlösers Jesus von Angst und Unzufriedenheit geprägt gewesen war.

Er begann sich zu ändern, öffnete sich für Gespräche über den Glauben und fühlte sich dadurch befreiter und glücklicher als je zuvor in seinem Leben.

Nun hatte er jedoch große Angst, dass seine Familie diese Veränderung hin zu Jesus nicht akzeptieren würde.

Mit Tränen in den Augen erzählte er von seiner Freude, dass er den Weg zu Jesus gefunden hatte und er wünschte sich, dass andere keine Zeit mehr verschwenden sollten, um auch den Weg der Liebe und des Friedens in Jesus zu finden.

Es geschah jedoch, was er befürchtet hatte: Seine muslimische Familie akzeptierte seine Hinwendung zu Jesus nicht und der Kontakt riss zunächst komplett ab. Für Shefqeti aber begann eine Zeit des immer tiefer werdenden Glaubens an den Herrn Jesus und den Weg der Liebe. Er hatte Freunde gefunden, mit denen er diesen Glauben teilen konnte. Sein Retter war jetzt Jesus. Derjenige, der ihn von allen Sünden befreit und ihm den richtigen Weg zu Glück und Frieden aufgezeigt hatte.

Irgendwann ging Shefqeti, innerlich gestärkt und erneuert, wieder zu seiner Familie.

Er versprach, niemals Schwierigkeiten zu machen oder Druck auszuüben, sondern seiner Familie jederzeit zu helfen. Er glaube an die guten Worte Jesu und wollte nun auch seiner Familie dazu verhelfen, den richtigen Weg zu finden und an die Worte Jesu glauben zu können.

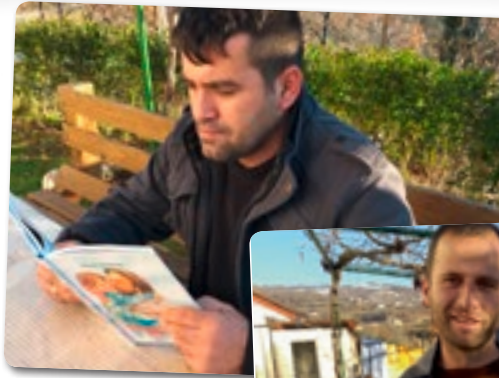
Ende 2018 schließlich geschah es: Shefqetis Familie öffnete sich seinen Worten. Sie erkannten, dass das Angebot des Herrn Jesus niemals an Bedingungen geknüpft ist, so wie sie es aus ihrer muslimischen Tradition heraus kannten, sondern dass das „sich-öffnen“ für die Jesus-Liebe eine sofortige und unumkehrbare Veränderung zum Guten hin bedeutet.

Seitdem wurden alle Familien-Geburtstage wieder gemeinsam gefeiert und die Familie fand wieder zusammen. Und sogar das Weihnachtsfest wurde in dieser ehemals streng muslimischen Familie gemeinsam in Jesu Namen begangen.

Wir wollen diesen Familien helfen, denn die Geschichte von Shefqeti ist nur ein Beispiel. Es gibt im Kosovo ungezählte solcher Fälle!

Wir unterstützen diese mit unterschiedlichster christlicher Literatur und mit Gemeinschaft.

Shefqeti und viele andere Schüler haben den richtigen Weg eingeschlagen, den Weg unseres Herrn Jesus, der errettet. Und sie geben ihr neues Wissen mit großer Freude und Begeisterung an andere weiter. Dies ist nicht zuletzt auch ein Verdienst der Literatur aus der Mission „Ost-West“.



Bashkim und Ruzhda mit der Bilderbibel „Erzähl mir von Jesus“



Evangelisation in den Dörfern des Kosovo

- Von Dr. Urim Sallauka -

Der Kosovo hat die jüngste Bevölkerung aller europäischen Länder. Die meisten dieser Menschen leben nicht in größeren Städten, sondern in den Dörfern des Landes.

Ich arbeite schon seit langer Zeit mit den Bewohnern dieser Dörfer, nicht nur in der Nähe der kosovarischen Hauptstadt Pristina, sondern auch in anderen Regionen des Kosovo.

Eines dieser Dörfer ist Budakova, ein kleiner Vorort der Stadt Suhareka am Rande des Carraleva-Gebirges. Es handelt sich um eines der größeren Dörfer in der Region.

Alle Einwohner des Ortes sind Muslime. Seit vielen Jahren arbeite ich jedoch mit den dortigen Jugendlichen, gebe christliche Bücher weiter und habe eine enge Beziehung zu ihnen entwickelt.

Am Anfang hatte ich allerdings viele Probleme. Ich wurde sogar bedroht und es war fast unmöglich, mit den Menschen in diesem Dorf über Jesus zu sprechen.

Dies hat sich jedoch mit der Zeit langsam geändert. Mittlerweile gibt es einige Jugendliche, die mir helfen, Bücher zu verteilen, Familien zu Gesprächen zu treffen und Kinder zu unterrichten.

Zwei von diesen jungen Helfern möchte ich gerne besonders erwähnen:

Bashkim und Ruzhda sind im Dorf sehr bekannt. Sie arbeiten mit Kindern, unterstützen Familien im Winter, und helfen, wo Hilfe vonnöten ist.

Am Anfang waren Bashkim und Ruzhda gegen mich und alles Christliche. Nachdem sie aber die Bücher LIBRI und auch „Erzähl mir von Jesus“ gelesen hatten, begann sich in Ihnen eine Wandlung zu vollziehen und sie änderten sich grundlegend. Sie waren von Jesu Worten inspiriert worden, sie wurden durch die Jesus-Liebe zu anderen Menschen. Jetzt sind sie durchdrungen von dem Wunsch, das Wort Jesu an Andere weiterzugeben.

Wir wollen Ihnen gerne weiterhin dabei helfen und sie unterstützen.

Auch ältere Menschen kommen



Agim (rechts) mit „Nahrung für die Seele!“

ALBANIEN

Albanische Bergdörfer - Unsere Arbeit trägt Früchte

- Von Pastor Bedri Qulli -

Das Wort Jesu in die Bergdörfer Albaniens zu tragen, war immer unser Ziel. Zu den Menschen, die sonst nicht die Möglichkeit haben, sich zu sammeln und Jesus zu preisen. Im Winter sind die Straßen durch den Schnee nicht passierbar. Bis zum Frühling leben die Menschen mit ihren Tieren und versorgen sich mit Hilfe der Vorräte, die sie vorher gelagert haben. Die letzten Einkäufe werden noch erledigt, bevor der harte Winter auf den Bergen einfällt.

Unser Mitarbeiter Shyqyr kennt die Menschen aus den Bergen gut. Wie oft war er mit anderen jungen Menschen dort oben und hat das Wort Jesu weitergegeben – in den muslimischen Dörfern.

Nun kommen die Menschen sogar in die Stadt und holen sich dort christliche Literatur, die wir durch Ihre Gaben drucken und verteilen können. Die Menschen, die vom Evangelium berührt sind und das Wort Jesu nun mit freudvollem Herzen weitergeben wollen, kommen in die Stadt Vlora und holen sich dort das Buch „LIBRI“, das albanische Neue Testament. Auch die schöne Bilderbibel ist sehr beliebt und begehrt. Diese Menschen sind wie das Wasser in der Wüste, welches – Tropfen für Tropfen – gebraucht wird. Und nicht nur jüngere Menschen kommen, sondern auch viele ältere sind darunter.

Danke an die Deutschen Freunde, die für uns beten und das Evangelium in albanischer Sprache drucken lassen. Wir beten für sie! Das Leben ist schwer in der Armut oben auf den Bergen. Doch die Menschen haben jetzt einen Retter – Jesus unseren Heiland. Bewohner verschiedener Dörfer beginnen sich jetzt zu sammeln und Hauskreise zu bilden. Es ist wie ein Stein, der ins Wasser fällt und so weitere Kreise bildet, die sich immer weiter ausbreiten.

Agim (Bild oben rechts) sagt, nachdem er ein Bücherpaket erhalten hat: „Es ist für mich eine große Freude, wenn ich heute Abend in mein Dorf zurückkehre und ich weiß, wir haben Nahrung für die Seele im Winter! Das Wort Jesu brauchen wir besonders in dieser schweren Zeit. Mein Sohn ist noch klein, aber

er hat bereits jetzt den Wunsch, Diakon zu werden, denn die Liebe Jesu hat in seinem Herzen bereits einen festen Platz! Danke für Eure Gebete und für das Wort des Herrn Jesus, das Ihr für die Albaner druckt!“

WIE KANN KONKRET GEHOLFEN WERDEN?

- Nicht alle Lehrer und längst nicht jedes albanisch-sprachige Schulkind hat zu Weihnachten die **Bilderbibel** erhalten. Wie gern hätten sie alle dieses hervorragende Buch bekommen! Deshalb planen wir die 5. und 6. Auflage. Jede Auflage hat 5.000 Exemplare. Jede Bilderbibel kostet 6.50 €. Wie wird durch jede Bilderbibel in muslimischen Herzen Jesus liebgemacht!
- **Beten Sie bitte um Bewahrung** für alle unsere Diakone und Pastoren, die mitten unter den „Feinden des Evangeliums“ das BUCH, (albanisches Neues Testament) weitergeben.
- **Beten wir besonders für jene Studenten**, die nach dem Evangelium fragen. Sie, die künftig als Ärzte, Anwälte, als Lehrer und Professoren in Albanien, im Kosovo und in Mazedonien arbeiten werden, sie suchen jetzt eine Ausrichtung für ihr Leben. Sie wollen Christen werden. Doch der „all-böse Feind“ schläft, noch schlummert nicht! Beten wir für sie. Denn in diesem Kampf bleibt Jesus der Sieger!
- **Um Genesung für Pastor Bedri Qulli** (sprich: Tschulli) aus Albanien, der wieder von muslimischen Fanatikern angegriffen und verletzt wurde.

Gott ist gut. Deshalb preisen wir Ihn, den Herrn der Herrlichkeit.

VIELEN DANK FÜR IHRE SPENDE!



ERZÄHL MIR VON JESUS (deutsch)
83 Erzählungen,
176 Seiten, 85
ganzseitige Bilder
und Landkarten
Stück: 12,00 €

Das **BUCH**,
ein Bestseller
im albanischen
Sprachraum.
2,40 €/Stück



HERZLICHE EINLADUNG

zu unseren Tagen der Freunde

- **Samstag, 27. April 2019:** Tag der Freunde, 75385 Zavelstein
- **Samstag, 04. Mai 2019:** Tag der Freunde, 32257 Bünde

– Bitte spätestens eine Woche zuvor anmelden –